

**Fortschreibung ISEK 2021 für die Gesamtmaßnahme
Sozialer Zusammenhalt ‚Barenburg‘ in Emden**

Sanierungsgebiet Barenburg: Fortschreibung des ISEK/des Rahmenplans zur Überführung des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ in die neue Programmstruktur - „Sozialer Zusammenhalt - Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“ ab 2020

Mit der programmatischen Neuausrichtung der Städtebauförderung sind Maßnahmen, die zur Verbesserung der grünen Infrastruktur sowie des Klimaschutzes / der Klimaanpassung beitragen, verpflichtend für alle Förderkomponenten geworden (vgl. Verwaltungsvereinbarung 2020 des Bundes und der Länder). Die Förderung einer ökologisch nachhaltigen Stadtentwicklung soll durch die folgenden übergeordneten Strategien erreicht werden:

- Verbesserung der urbanen grünen Infrastruktur
- Erhöhung der Lebens- und Wohnqualität in Stadtquartieren
- Gesellschaftliche Teilhabe
- Verbesserung des Stadtklimas
- Gewährleistung von Umweltgerechtigkeit
- Erhalt der biologischen Vielfalt
- Förderung der Naturerfahrung

Zur Überleitung der bisherigen Fördergebiete in die neue Programmstruktur der Städtebauförderung sind Ergänzungen an die integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepte inklusive Kosten- und Finanzierungsübersicht erforderlich, die den genannten neuen Anforderungen entsprechen.

Gemäß den Vorgaben der Bund-Länder-Verwaltungsvereinbarung 2020 werden nachstehende Maßnahmen des Klimaschutzes, zur Anpassung an den Klimawandel sowie zur Verbesserung der grünen Infrastruktur für das Sanierungsgebiet „Barenburg“ beschrieben.

a) Rahmenbedingungen

Mit Beginn der Lokalen Agenda 1997 ist die Stadt Emden in den aktiven Klimaschutz eingestiegen. Durch den Beitritt zum Klimabündnis im Jahr 2008, durch die Verabschiedung eines Klimaschutzkonzeptes 2011 und durch die Beschäftigung eines Klimaschutzmanagers seit 2012 verfolgt die Stadt Emden seitdem einen ganzheitlichen Ansatz. Im Dezember 2017 wurde der Masterplan 100% Klimaschutz vom Rat der Stadt Emden beschlossen. Er ist die Leitlinie für das weitere klimaschutzbezogene Handeln der Stadt. Ziele des Masterplans 100% Klimaschutz sind u.a.:

- 95% Treibhausgasreduktion in den Jahren von 1990 bis 2050
- 50% Endenergieeinsparung in den Jahren von 1990 bis 2050
- Strom, Wärme und Mobilität aus 100% erneuerbaren Energien
- Erhöhung der Sanierungsrate privater Haushalte um 2,5%

Obwohl der Stadtteil Barenburg bereits weit vor Beschluss des Masterplans 100% Klimaschutz in das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen wurde, haben viele der durchgeführten Maßnahmen unmittelbare Auswirkungen auf die Klimaschutzziele. Zu nennen sind hier insbesondere die energetischen Gebäudesanierungen, die Wohnumfeldverbesserungen, die Förderung der klimafreundlichen Mobilität, die Bodenentsiegelung, die Schaffung von Grünanlagen und Freiräumen, die Vernetzung von Grünanlagen sowie die Erhöhung der Biodiversität.

Seit 2017 wurden keine neuen Fördermittel mehr beantragt. Zurzeit wird noch ein Wohnungspaket mit ca. 450 Wohnungen saniert (Sanierung bis 2020).

Gegebenenfalls besteht die Möglichkeit, noch ein weiteres Wohnungspaket, dessen Verkauf zurzeit abgewickelt wird, zu sanieren. Aus diesem Grunde soll das Fördergebiet in Barenburg ebenfalls noch in die neue Programmstruktur überführt werden.

b) Maßnahmen des Klimaschutzes (aus dem ISEK und dem Rahmenplan abgeleitet):

1. Energetische Gebäudemodernisierung

Mit einer energetischen Sanierung der Gebäude geht neben der Verringerung des Energieverbrauchs auch die Verringerung von klimaschädlichen Emissionen einher.

- In Barenburg wurden unterschiedliche öffentliche und private Gebäude energetisch saniert. Hierzu zählt das Kinder und Jugendhaus, die KiTa der Paulusgemeinde, das Kumm`rin, verschiedene private Modernisierungen und nicht zuletzt das Wohnungspaket, das von der Theasaurus, einem Immobilienfonds, an die WBN, ein Emdener Unternehmen, verkauft wurde und noch bis 2022 saniert wird. Ziel ist es, alle Gebäude auf den KfW-Standard „Effizienzhaus 115“ zu bringen, ohne dass dies zu einer Verdrängung der Mieter führt (für mindestens 50% der Wohnungen dürfen die Mieten auch nach der Sanierung nicht über den aktuellen Kosten der Unterkunft für die Stadt Emden liegen). Weitere Inhalte werden über einen Städtebaulichen Vertrag geregelt. Für die Sanierung der Wohnungsbestände werden Fördermittel in Höhe von maximal 1.900.000 € eingesetzt.

2. Klimafreundliche Mobilität

Im Hinblick auf den Klimaschutz kommt der Förderung des Radverkehrs sowie der Verbesserung des Fußwegenetzes und damit dem Ausbau dieser Infrastruktur eine große Bedeutung zu. Durch die Erhöhung des Anteils der Radfahrer an den Verkehrsteilnehmern können etwa Treibhausgasemissionen eingespart, die klimafreundliche Mobilität gestärkt und zugleich ein Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität vor Ort geleistet werden.

- Der „Grüne Weg“ durchzieht den Stadtteil Barenburg in Ost-West-Richtung und bildet eine wichtige Verbindung für Fußgänger und Fahrradfahrer innerhalb des Stadtteils. Da der Weg nur wenige Hauptverkehrsstraßen kreuzt und ansonsten weitgehend abseits vom Autoverkehr geführt wird, stellt er eine wichtige Alternative zur Nutzung des PKW dar (zum Einkaufen, zum Erreichen der kulturellen und freizeitbezogenen Einrichtungen, für Schulwege...). Der Weg wurde umfassend saniert.
- Ein weiterer Weg, der „Treidelpadd“, verbindet den Stadtteil Barenburg nach Süden mit dem Stadtkern und nach Norden mit dem Areal des Stadtwaldes. Auch seine Nutzung stellt eine Alternative zur Nutzung des Autos dar. Der Weg führt über weite Strecken am Wasser entlang. Wegebegleitend wurden eine Vielzahl von Bäumen gepflanzt, für die z.T. Baumpatenschaften vergeben wurden. Für den Neubau eines Teilabschnittes des Weges und für das Anpflanzen der Bäume wurden Fördermittel eingesetzt.
- Durch den Bau der neuen Brücke für Fußgänger und Fahrradfahrer über das Trecktiep, die direkt am Treidelpadd liegt, wurde zudem eine wichtige neue Verbindung des Stadtteils Barenburg mit den Stadtteilen Tholenswehr und Wolthusen geschaffen. Die Brücke wurde behindertengerecht konstruiert (Förderung durch GVFG-Mittel). Sie stellt eine wichtige Abkürzung für Schüler, Kindergartenkinder und Menschen aller drei Stadtteile dar, die sich besuchen, im anderen Stadtteil einkaufen oder an kulturelle Veranstaltungen teilnehmen wollen (Vernetzung).

3. Bodenentsiegelung

Die Herstellung von multifunktionalen Grün- und Freiräumen ist von ökologischer, sozialer und städtebaulicher Bedeutung. Die Entwicklung von unter- und fehlgenutzten Flächen und Plätzen zu grünen Freianlagen mit hoher Attraktivität und Aufenthaltsqualität wird angestrebt.

- Im Bereich des ehemaligen Glaspalastes (siehe auch 4.) und der „Dreiecksfläche“ zwischen Grünem Weg und Klein-von-Diepold-Straße wurden durch Entsiegelungen neue Grünflächen

geschaffen. Die „Dreiecksfläche“, eine ehemals als Parkplatz dienende, vollständig versiegelte Fläche wurde in eine Rasenfläche umgewandelt. Die Randbereiche wurden mit Bäumen bepflanzt. Die Fläche war durch den Abriss des westlichen Glaspalastes frei geworden. Für die Entsiegelung und Begrünung/Bepflanzung der Fläche wurden Fördermittel eingesetzt. Eine weitere Teilfläche soll noch entsiegelt werden.

- Der in die Jahre gekommene „Extra Markt“ in Barenburg war lange Zeit ein Negativbeispiel für eine unzureichend instandgehaltene Immobilie. Durch den Erwerb und Abriss des Marktes ist eine neue Grünfläche entstanden, zur Geibelstraße hin wurde eine Baumreihe angepflanzt.

4. Schaffung und Vernetzung von Grünanlagen und Freiräumen/ Erhöhung der Biodiversität

Neben der Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Stadtteil hat die Herstellung und Neuordnung von multifunktionalem Grün- und Freiraum eine hohe ökologische Bedeutung.

- Durch den Abriss des westlichen Glaspalastes, eines lange Zeit den Stadtteil Barenburg stigmatisierenden Gebäudes, wurde mit Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils bei der Planung eine neue Freifläche geschaffen. Die Freifläche hat einen parkähnlichen Charakter und teilt sich in verschiedene Bereiche auf (Rasenflächen zum Spielen, Bereiche mit Wildblumen, Bereich zum Grillen...). Sie ist mit Wegen durchzogen und durch neu angepflanzte Bäume gegliedert (u.a. Wege zur Schule und zur benachbarten KiTa).
- Im Bereich der Bolardusstraße wurde eine vorhandene Grünfläche umgestaltet und mit Frühblühern bestückt. Die dem benachbarten Kindergarten zugewandte Abgrenzung wurde mit Unterstützung der Kinder eingegrünt.
- Im Bereich des Ludwig-Uhland-Platzes wurden die Platzränder und Eingangsbereiche neu gestaltet. Die Grünfläche in der Mitte wurde als Rasenfläche neu angelegt.
- Im Bereich des Schnedermannplatzes wurde eine neue Spielplatzfläche geschaffen. In Analogie zum Ludwig-Uhland-Platz sollen auch hier die Platzränder und Eingangsbereiche neu gestaltet werden.
- Durch die Öffnung und die Schaffung neuer Spielplätze (Schulhof Förderschule, Schulhof Grüner Weg, Spielplatz Gustav-Freytag-Straße, Spielplatz Schnedermannplatz) wurden ehemals nicht vorhandene oder zugängliche Spielflächen einer öffentlichen Nutzung zugeführt.
- Mit dem „Sportpark Barenburg“ wurden neue Freiflächen für Vereine, Schulen und die offene Jugendarbeit geschaffen.